



El-Menouar, Yasemin

Muslime in Deutschland: Muster religiöser Orientierung und gesellschaftlicher Integration

Yasemin El-Menouar, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Sozialwissenschaftliches Institut,
elmenouar@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Postersession

Im Rahmen der Parallelgesellschaftsdebatte wird die konstant hohe Religiosität bei türkischen Migranten und ihren Nachfolgegenerationen als Indiz für mangelnden Integrationswillen und als eine Ursache für ihren verhältnismäßig geringen gesellschaftlichen Aufstieg angesehen. Diese Erklärungslogik folgt klassischen Migrationsansätzen sowie dem in Deutschland dominierenden Eingliederungsmodell der Assimilation. Das Ziel einer Auflösung des Zusammenhangs zwischen ethnischer und sozialer Ungleichheit könne nur über eine vollständige Anpassung der nach Deutschland Immigrierten stattfinden. Die zentrale These dieser Arbeit ist hingegen, dass es nicht wie häufig angenommen einen linearen Zusammenhang zwischen muslimischer Religiosität und gesellschaftlicher Integration nach der Logik *je religiöser, desto weniger integriert* gibt. Vielmehr gehen unterschiedliche Eingliederungsmodi mit verschiedenen religiösen Orientierungen einher. Damit muss eine hohe Religiosität nicht zwangsläufig ein Integrationshindernis darstellen. Ganz im Gegenteil kann die Einbindung in ein religiöses Netzwerk unter bestimmten Umständen sogar vorteilhaft für eine erfolgreiche Eingliederung sein.

Das Poster präsentiert ein theoretisches Modell, das unterschiedliche Muster religiöser Orientierungen und verschiedene Eingliederungsmodi mit Hilfe des Sozialkapitalansatzes zusammenführt. Die in diesem Modell entwickelten Thesen werden anhand der Daten einer standardisierten Befragung von insgesamt 232 Muslimen überprüft und die Ergebnisse präsentiert. Zwischen drei religiösen Grundorientierungen innerhalb des Islam wird unterschieden: 1. *Orthodoxe*, die eine transnationale religiöse Orientierung aufweisen – religiöse Normen nehmen eine zentrale Rolle ein; 2. *Traditionelle* weisen eine herkunftslandspezifische religiöse Orientierung auf – rituelle Praxis ist ebenso zentral, mit religiösen Normen wird eher flexibel umgegangen; 3. *Liberale* sind gläubig, allerdings hat der Islam nur einen geringen Einfluss auf das Alltagsleben. Unter Berücksichtigung von Nachbarschaftseffekten fällt der Integrationserfolg der drei Gruppen jeweils unterschiedlich aus.